

Auspruch des Leiters der Abteilung Luftfahrt in der Fakultät für Maschinenbau  
der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr. phil. Heinrich Koppe,  
zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an das Ordentliche Mitglied

WALTER GEORGI

(7. 8. 1942)

Es hieße Segelflugzeuge nach der Rhön tragen, wollte man in diesem Kreis längere Ausflüge machen über die Bedeutung, die der Segelflug bis zum heutigen Tag bei uns in Deutschland und in der ganzen Welt gewonnen hat. Zunächst als Mittel zu sportlich-wissenschaftlicher Tätigkeit, dann im Zeichen stolzer Auflehnung deutscher Studenten gegen die Fesseln des Versailler Vertrags hat das Segelflugzeug sehr bald seinen bedeutsamen Platz in der Flugtechnik erobert. Die Flugtechnik selbst nahm sich ja sehr frühzeitig des neuen Geräts an, sie sorgte für Sicherheit und für Bauvorschriften. Das Luftmeer wahrhaft zu erobern und immer neue erstaunliche Leistungen nach Zeit, Höhe und Strecke zu vollbringen war es aber erst in der Lage, als ein flugerfahrener Wetterkundler den Gleitfliegern in unermüdlicher Belehrung und Anregung die Kraftquellen des Luftmeers aufzeigte und sie stets mit Hingabe und Geduld zu immer höheren Leistungen anspornte und auch zugleich befähigte. Nachdem der Freiballon vor etwa 150 Jahren den Weg zu einer Eroberung des freien Luftmeers geöffnet hatte, wurde nun mit der Erkenntnis der vielseitigen Dynamik des Luftmeers der gleiche gewaltige Auftrieb auch in diese Wissenschaft gebracht. Die bis dahin in einer Art klassischer Beharrlichkeit erstarrte Meteorologie und Aerologie konnte nun als Flugmeteorologie auf eigenen Schwingen den Problemen, die in der Luft lagen und heute noch liegen, in des Wortes wahrster Bedeutung persönlich auf den Leib rücken. So führten als Ergebnis gründlichster, wissenschaftlicher Segelflugforschung deutsche Segelflieger, von der Rhön und Rossitten ausgehend, ihre hervorragenden Leistungen nicht nur über Deutschland und ganz Europa, sondern auch weit über Afrika, über Nord- und Südamerika der staunenden Welt vor Augen. Die weiterwachsende Erkenntnis der Physik des freien Luftmeers mit seinen Kraftquellen mußte nun ihrerseits wieder zwangsläufig uns den Ring gewissermaßen schließen, eine stärkere Befruchtung der Flugtechnik bewirken. Es wurde auch hier, um mit einem zum geflügelt gewordenen Wort von

Herrn Geheimrat Zenneck zu sprechen, »die Physik von gestern zur Technik von heute«. In der Flugtechnik waren es vor allem Fragen der Gestaltung und der Führung der Luftfahrzeuge, die insbesondere zur Bearbeitung und Entwicklung drängten. So erhielt auch als Ergebnis weiterer besonders mechanisch begründeter Forschungsarbeit der Schleppflug seine bekannte und besondere Bedeutung. Aus diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen heraus konnte nun auch das Segelflugzeug zum Kriegsmittel entwickelt werden, das zur Beförderung von Luftlandtruppen und als Lastensegler an verschiedenen Fronten, insbesondere beim Durchbruch durch die Maginotlinie, auf Kreta und auch im Osten zu den bekannten und großen Erfolgen unmittelbar und kriegsentscheidend beigetragen hat. Auf die weiteren Auswirkungen der mit dem umfangreichen Arbeitsgebiet des Segelflugs zusammenhängenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die besonders kriegswichtig sind, kann hier nicht eingegangen werden. Wir haben gesehen und wir wissen in diesem Kreise alle, daß es das persönliche Verdienst eines Mannes ist und allein seiner unermüdbaren schöpferischen Arbeit zu verdanken ist, daß der Segelflug im Frieden über seine sportliche Anwendung hinaus zu einem hervorragenden Hilfsmittel der Wissenschaft und Flugtechnik, im Kriege zu einem überlegenen Hilfsmittel geworden ist. Dieser Mann ist Herr Professor Dr. Georgii. Die Technische Hochschule der alten Fliegerstadt Braunschweig, die als Collegium Carolinum nun bald auf ein 200jähriges Bestehen als technisch-wissenschaftliche Lehranstalt zurückblicken kann und die auf das erste voll ausgebaute Luftfahrtlehrzentrum stolz ist, hat es sich zur Ehre angerechnet, in ihrer engen Verbundenheit mit der Luftfahrt die Verdienste des Herrn Professor Georgii um den Segelflug besonders herauszustellen. Seine Magnifizenz, der Rektor hat mich als den Leiter der Luftfahrtabteilung daher beauftragt, vor dieser hochansehnlichen Versammlung zuerst folgendes bekanntzugeben:

Die Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Hochschule zu Braunschweig verleiht unter dem Rektorat des Ordentlichen Professors der Architektur Dipl.-Ing. Herzog und unter dem Dekanat des Ordentlichen Professors der Werkstoffkunde Dr.-Ing. Kritzler auf einstimmigen Antrag der Abteilung Luftfahrt nach Beschluß von Rektor und Senat durch diese Urkunde Herrn Professor Dr. Walter Georgii in Frankfurt

a. Main die Würde eines Dr.-Ing. E. h. in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des Segelflugs.

Diese schöne Urkunde sollte Herrn Professor Georgii schon lange in einer besonderen festlichen Veranstaltung in der Aula unserer Alma mater in Braunschweig überreicht werden. Der Krieg hat das leider bisher immer weiter hinausgezögert. Wir sind daher dem Herrn Kanzler der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, unserem hochverehrten Ehrensator Herrn Ministerialdirigenten Baumker, dankbar, daß wir Gelegenheit haben, vor dieser hochansehnlichen Versammlung diese Ehrung zuerst bekanntzugeben. So überreiche ich Ihnen im Auftrag S. Magnifizenz, des Herrn Rektors, diese Urkunde in der Hoffnung, daß wir Sie bald in Braunschweig gelegentlich einer besonderen Veranstaltung persönlich begrüßen können. Ich verbinde damit meine persönlichen Wünsche für Ihr weiteres Wohlergehen und erfolgreiche Arbeit zum Besten unserer deutschen Luftfahrt.

Erwiderung des Ordentlichen Mitglieds  
Walter Georgii.

Die mir eben zuteil gewordene Ehre bewegt mich tief. Ich möchte der Technischen Hochschule Braunschweig, S. Magnifizenz dem Herrn Rektor und Ihnen, Herr Kollege Koppe, dem Leiter der Abteilung Luftfahrt, meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Sie können überzeugt sein, daß die Ehrung bei mir herzliche Freude und tiefe Dankbarkeit auslöst, zumal sie ausgeht von einer Zeit meiner Forschertätigkeit, die ich mit zu meinen schönsten im Leben rechnen kann; von der ich auch sagen darf, daß sie meiner Lebensarbeit erst ihre endgültige Richtung gegeben hat. Die Technische Hochschule Braunschweig hat mich geehrt für meine Arbeit im Segelflug von den Anfängen bis zur letzten Entwicklung im Segelflug. Meine Herren, eine Erkenntnis hat der Segelflug mir für alle Zeit mitgegeben. Auf der Rhön hat sich die leidenschaftliche Hingabe des Fliegers an das Fliegen zusammengefunden mit der leidenschaftlichen Liebe zur Forschung. Dadurch ist eine Brücke geschlagen worden von dem Flieger zum Forscher, die sich für beide Teile im gleichen Maße nützlich

ausgewirkt hat. Flieger und Forscher haben sich gegenseitig gefördert. Sie alle wissen, nicht jeder Flieger ist bereit, Forschung anzunehmen, nicht jeder Forscher ist immer in der Lage, sich in die Gedankenwelt eines Fliegers einzuleben. Im Segelflug haben sich beide gefunden durch die Hingabe an ihre Aufgabe. Wie fliegerisches Können nichts ist ohne die Leidenschaft zum Fliegen, so ist auch Forschung nichts ohne die Leidenschaft und das innere Bedürfnis zum Forschen. Diese gemeinsame Hingabe an den Segelflug hat Flieger und Forscher zusammengeführt, und durch diese über viele Jahre bewährte Zusammenarbeit sind die erfreulichen Fortschritte und Erkenntnisse für den motorlosen Flug und für die gesamte Luftfahrt erzielt worden. Bestimmt erlebt der Segelflug gerade jetzt im Krieg seine größte Periode der Entwicklung, weil alles das, was er früher vorbereitet hat, nun zu reicher Auswirkung kommt zum Nutzen des Vaterlandes.

Wenn ich für diese Leistungen des Segelflugs geehrt werde, so weiß ich genau, daß diese Ehrung eine große Zahl von denen auch verdient, die mitgearbeitet, die sich mit eingesetzt und die sogar ihr Leben dafür hingegeben haben. Ich bin besonders glücklich, daß heute gerade in dieser Sitzung Herr Lippisch hier anwesend ist, der 15 Jahre mit mir auf dem Gebiet des Segelflugs gearbeitet hat. Wenn Herr Lippisch uns nicht die geeigneten Flugzeuge gegeben hätte, hätte mancher Flug und mancher Fortschritt nicht erzielt werden können.

Ich bitte Sie, Herr Koppe, S. Magnifizenz bis zu meiner nächsten Anwesenheit in Braunschweig meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Zugleich danke ich Ihnen selbst von ganzem Herzen. Ich danke nicht minder, daß diese Ehrung hier in der Akademie, der Führungsstelle der Luftfahrtforschung, ausgesprochen worden ist. Wenn sie gerade hier im Kreise der gesamten Luftfahrtforschung ausgesprochen wird, so möchte ich auch hier bekennen, daß eine Ehrung nichts ist, wenn sie nur für vergangene Leistung erteilt wird; eine Ehrung ist eine neue Verpflichtung, daß nunmehr die Leistung gesteigert werden muß.

Schlußwort des Kanzlers

Namens der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung danke ich der Technischen Hochschule Braunschweig und insbesondere Ihnen, Herr Koppe, für die Initiative, unserem Mitglied Herrn Georgii die Mitteilung von der Verleihung der Ehrendoktorwürde im Kreise unserer Mitglieder zu überbringen.

Braunschweig ist selbst in den trübsten Zeiten deutschen Niedergangs ein Hort der deutschen Luftfahrt gewesen. Von Waggum und später von Völkenrode aus ist eine starke Initiative für den Ausbau der deutschen Luftfahrt und insbesondere der deutschen Luftfahrtforschung ergangen, die für viele andere Stellen im Reiche zum Ansporn wurde. Herr Ministerpräsident Klagges und Herr Minister Alpers, der jetzige Generalforstmeister, ferner der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Herr Dr. Hesse, und vor allem auch die Technische Hochschule Braunschweig sind hier in erster Linie zu nennen. Vom Standpunkt der Luftfahrtwissenschaft aus sind wir hierfür besonders dankbar. Ich bitte Sie, Herr Professor Koppe, diesen Dank den leitenden Herren in Braunschweig übermitteln zu wollen.